



## Jahresrückblick 2022 Zivile Seenotrettung im zentralen Mittelmeer

### 1) Zusammenfassung

Wieder ist ein Jahr vergangen, ohne dass sich die humanitäre Notlage für über das Mittelmeer Flüchtende verbessert hätte. Im Jahr 2022 hat die Zahl der seit 2014 im zentralen Mittelmeer Ertrunkenen die Marke von 20.000 überschritten. Das zentrale Mittelmeer ist mit mindestens 1.377 Toten und Vermissten im Jahr 2022 die tödlichste maritime Fluchtroute der Welt. Obwohl Menschenrechtsverletzungen in Libyen und auf dem Mittelmeer tausendfach bezeugt und dokumentiert werden, hält die EU weiter an der Zusammenarbeit mit zwielichtigen libyschen Akteuren fest und finanziert diese. Mehr als 22.500 Flüchtende wurden im Jahr 2022 abgefangen und nach Libyen zurückgebracht.

Im Sinne der europäischen Abschottungspolitik wird die zivile Seenotrettung behindert und kriminalisiert. Die Rettungsschiffe Ocean Viking und Sea-Watch 3 wurden festgesetzt, letztere trotz eines vorangegangenen Urteils des europäischen Gerichtshofs EuGH, das willkürliche Festsetzungen ziviler Schiffe untersagt. Mit der Wahl der neuen rechten italienischen Regierung Ende Oktober spitzen sich die humanitäre Lage für Menschen auf der Flucht über das Mittelmeer und die Bedingungen für die zivile Seenotrettung weiter zu.

Aber es gibt auch Positives zu berichten. Die zivile Rettungsflotte wächst: SOS Humanity, ehemals SOS Mediterranee Deutschland, wurde eigenständig operativ und betreibt seit Ende August ein eigenes Schiff. Die Humanity 1 rettete in drei Einsätzen von September bis Dezember insgesamt 855 Menschen aus Seenot (s. [Chronologie](#)). Ein Dekret der neuen italienischen Regierung, Anfang November gegen die zivilen Schiffe Humanity 1 und Geo Barents verhängt, bleibt letztlich folgenlos, SOS Humanity wehrt sich juristisch und medial.

Gegen Ende des Jahres kündigt die rechte italienische Regierung weitere administrative Hürden für die zivile Seenotrettung in 2023 an. Seenotrettung ist Pflicht, völkerrechtlich verankert. Ein europäisch koordiniertes Seenotrettungsprogramm ist weiterhin nicht in Sicht. Die humanitäre Krise auf dem Mittelmeer bleibt eine politische Krise.

### 2) Relevante Zahlen: ein Überblick

#### 2.1.) Zahlen von SOS Humanity

	Rettungsoperationen und Transfers <sup>1</sup>	Gerettete	davon Minderjährige
Humanity 1 (seit 19.08.22)	11	855	386
Ocean Viking (2019-2021)	63	5.108	1.629

<sup>1</sup> Transfer steht für „Transshipment“ und bedeutet, dass eine Übertragung von geretteten Personen zwischen zwei Schiffen stattfindet (z.B., weil ein Schiff besser ausgerüstet ist, um für die Überlebenden zu sorgen, als das andere.) In diesem Fall bedeutet es, dass unser Rettungsschiff aus Seenot Gerettete von einem anderen Schiff übernimmt.



Aquarius (2016-2019)	239	29.523	6.502
Insgesamt	313	35.486	8.517

## 2.2.) Offizielle Zahlen zentrales Mittelmeer, Dunkelziffer unbekannt (Stand 20.12.2022, IOM)

Zentrales Mittelmeer	Ankünfte in Europa	Todesfälle	Pull-backs <sup>3</sup>
<b>2022</b>	98.415 <sup>2</sup>	1.364 <sup>3</sup>	22.544 <sup>4</sup>
<b>2021</b>	67.477	1.567	32.425
<b>2020</b>	36.418	999	11.891
<b>2019</b>	14.876	1.262	9.225
<b>2018</b>	24.815	1.314	15.428

## 3) Chronologie der (politischen) Ereignisse und Entwicklungen

### Januar

- [SOS Mediterranee Deutschland wird zu SOS Humanity](#)  
Die zivile Seenotrettungsorganisation trennt sich vom europäischen SOS Mediterranee Verbund, um als SOS Humanity mit einem eigenen Schiff mehr Menschen retten zu können. Zudem will SOS Humanity die Öffentlichkeit über die Notlage im Mittelmeer besser aufklären und stärker auf die deutsche und europäische Politik einwirken.
- [Interner Bericht zu Gewaltanwendung der libyschen Küstenwache geleakt](#)  
Der am 4. Januar veröffentlichte interne [Bericht](#) von EUNAVFOR MED IRINI legt offen, dass die EU um die gewalttätige Behandlung von Migrant\*innen durch die libysche Küstenwache weiß.
- [Rettungsschiff Ocean Viking wird festgesetzt](#)  
Am 11. Januar wird die Ocean Viking nach einer Hafenstaatkontrolle (Port State Control) im Hafen von Trapani, Sizilien, [festgesetzt](#).

### Februar

- [Mare Liberum muss Einsätze dauerhaft einstellen](#)  
Aufgrund von [anhaltenden juristischen Repressionen](#) stellt das Schiff Mare Liberum der gleichnamigen [deutschen NGO](#) seine Monitoring-Einsätze zur Dokumentation von Menschenrechtsverletzungen im östlichen Mittelmeer dauerhaft ein.

<sup>2</sup> Stand 18.12.2022, [UNHCR Italien](#)

<sup>3</sup> Stand 15.12.2022, [IOM](#)

<sup>4</sup> Pull-backs von der sogenannten Libyschen Küstenwache: Stand 10.12.2022, [IOM Libya](#)



- [Fünf Jahre “Malta-Erklärung”](#)  
Trotz massiver Kritik an Menschenrechtsverletzungen in Libyen hält die EU weiter an der Unterstützung, Ausbildung und Finanzierung der sogenannten libyschen Küstenwache fest.
- [Italien liefert Überwachungstechnologie an Libyen](#)  
Einer investigativen Recherche des italienischen Magazins [Altreconomia \(Februar 2022\)](#) zufolge liefert Italien [Überwachungstechnologie](#) und drei neue Schnellboote an Libyen.
- [Tödlicher Schiffsbruch vor libyscher Küste](#)  
Am 27. Februar kentert ein Boot vor der libyschen Küste. Rund [50 Menschen](#) kommen ums Leben.

## März

- [Berichte der Fact-Finding Mission on Libya \(FFM\) der UN](#)  
Am 28. März erscheint der [zweite Bericht](#) der Fact-Finding Mission on Libya (FFM) der UN. Er belegt erneut, dass Flüchtlinge und Migrant\*innen in Libyen weitgehenden Menschenrechtsverletzungen wie Folter und sexuellem Missbrauch ausgesetzt sind.
- [Massengräber in der libyschen Wüstenstadt Bani Walid](#)  
Die Vereinten Nationen gehen Berichten nach, die von [Massengräbern in der Wüstenstadt Bani Walid](#) sprechen, wo Migrant\*innen beerdigt sein sollen.

## April

- [Schiffbruch mit fast 100 Toten](#)  
Laut UNHCR ertrinken fast [100 Menschen im zentralen Mittelmeer](#), als ihr stark überbesetztes Boot kentert.
- [Erneute Anhörung im Prozess gegen Salvini](#)  
Eine [erneute Anhörung im Open-Arms Prozess](#) findet in Palermo statt. In dem Verfahren wird dem ehemaligen italienischen Innenminister Matteo Salvini Freiheitsberaubung und Amtsmissbrauch vorgeworfen. Im August 2019 verwehrte er dem Schiff der katalanischen SAR-NGO Open Arms mit 147 Menschen an Bord 19 Tage lang einen italienischen Hafen anzulaufen.
- [Rücktritt Fabrice Leggeri, Direktor der EU-Grenzschutzagentur Frontex](#)  
Der Direktor der EU-Grenzschutzagentur Frontex, [Fabrice Leggeri ist zurückgetreten](#). Frontex sieht sich Vorwürfen ausgesetzt, in Push-backs an den europäischen Außengrenzen involviert zu sein.

## Mai

- [EU-Operation Irini: Bundeswehreinsatz wird fortgesetzt](#)  
Der Deutsche Bundestag entscheidet, den Bundeswehreinsatz im Rahmen der EU-Mission [EUNAVFOR MED Irini bis zum 30. April 2023 fortzusetzen](#). SOS Humanity kritisiert, dass die EU-Unterstützung der sogenannten libyschen Küstenwache eine fortgesetzte Beihilfe zum



Völkerrechtsbruch bedeutet.

- Sea-Watch bringt Frontex vor Gericht  
Mit der Unterstützung der gemeinnützigen Plattform FragDenStaat [verklagt Sea-Watch die Grenzschutzagentur Frontex](#) vor dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) auf Informationsfreigabe zu einem von Sea-Watch bezeugten Pull-back im Juli 2021.
- Libysche Küstenwache bedroht Rettungsschiff Sea-Eye 4  
Die Crew des zivilen Rettungsschiffes Sea-Eye 4 berichtet, dass die sogenannte libysche Küstenwache sie durch [Warnschüsse und Gewaltandrohung](#) dazu auffordert, "libysches Territorium" zu verlassen, obwohl sie sich in internationalen Gewässern aufgehalten hat.
- Das strafrechtliche Verfahren gegen Mitglieder der Luventa Crew wird eröffnet  
Nach fast fünf Jahren strafrechtlicher Ermittlungen [beginnt am 21. Mai das Vorverfahren](#) gegen Mitglieder der Crew des zivilen Rettungsschiffes Luventa. Ihnen drohen teilweise bis zu 20 Jahren Gefängnis. Den Angeklagten wird Beihilfe zur illegalen Einreise von Migrant\*innen vorgeworfen.

## Juni

- UN-Fact Finding Mission Libya und UN-Sonderberichterstatter veröffentlichen Berichte  
Die UN-Fact Finding Mission Libya veröffentlicht am 27. Juni einen [weiteren Bericht. Darin wird festgestellt, dass sich das Risiko](#) auf der Überfahrt über das zentrale Mittelmeer zu sterben durch das Fehlen angemessener staatlicher Seenotrettungskapazitäten erheblich erhöht hat. In dem [Bericht des UN-Sonderberichterstatters](#) wird weiterhin darauf hingewiesen, dass Frontex die illegalen Rückführungen der sogenannten libyschen Küstenwache durch Überwachung unterstützt und die Arbeit von Seenotrettungsorganisationen behindert.
- 21 europäische Staaten verabschieden einen „freiwilligen Solidaritätsmechanismus“.  
Am 22. Juni wird auf dem EU-Innenminister\*innentreffen der sogenannte „[freiwillige Solidaritätsmechanismus](#)“ von 18 EU-Mitgliedstaaten und drei weiteren Staaten verabschiedet. Mit diesem Mechanismus sollen aus Seenot gerettete Personen von den EU-Außengrenzen in andere europäische Mitgliedsstaaten umgesiedelt werden. Kritiker beklagen, dass es weiterhin kein transparentes, zuverlässiges Verteilsystem gibt. Der Verteilmechanismus ist nur auf ein Jahr beschränkt und ist nicht rechtlich bindend.

## Juli

- SOS Humanity hat ein eigenes Schiff  
Die bisherige Sea-Watch 4 wird an SOS Humanity übergeben und im Trockendock in Spanien zur Humanity 1 umgebaut, neu lackiert und für Wintereinsätze gerüstet.

## August

- EuGH-Urteil: Keine willkürlichen Festsetzungen von zivilen Rettungsschiffen  
Nachdem Sea-Watch im Zusammenhang mit den Festsetzungen ihrer Schiffe Sea-Watch 3 und Sea-Watch 4 [Klage gegen die willkürliche Blockade von zivilen Rettungsschiffe](#) durch



italienische Behörden eingereicht hatte, urteilt der Europäische Gerichtshof (EuGH) am 1. August, dass Hafenstaatskontrollen nur mit triftigen Gründen und innerhalb vorgesehener Fristen legitim sind. Willkürliche, politisch motivierte Festsetzungen sind rechtswidrig.

- Berichte von Human Rights Watch offenbaren Drohneneinsatz von Frontex  
[Berichten von Human Rights Watch](#) zufolge setzt die EU-Grenzschutzagentur Frontex seit Mai 2021 von Malta aus eine Drohne ein, mit der sie Informationen an die sogenannte libysche Küstenwache weitergibt. Human Rights Watch und Border Forensics konnten anhand des Flugmusters der Drohne feststellen, dass dieses in Verbindung mit illegalen Rückführungen nach Libyen steht.
- Start einer neuen Petition von SOS Humanity  
Mit der [Petition](#) fordert SOS Humanity die deutsche Bundesregierung dazu auf, die Koalitionsversprechen zur Seenotrettung umzusetzen. Europäische Rettungsleitstellen müssen Notrufe auf See immer und ohne Ausnahme beantworten, Informationen zu Seenotfällen weiterleiten und Rettungen koordinieren. Außerdem muss zeitnah ein sicherer Ort an Land für die Geretteten zugewiesen werden. Die Bundesregierung muss ein koordiniertes europäisches Rettungsprogramm anstoßen.
- Einsatzstart der Humanity 1  
Das neue Rettungsschiff Humanity 1 der Seenotrettungsorganisation SOS Humanity, das am 19. August im spanischen Vinaròs getauft wurde, beginnt am 27. August den ersten Such- und Rettungseinsatz.

## September

- Festsetzung der Sea-Watch 3  
Am 21. September wird die Sea-Watch 3 einer Hafenstaatskontrolle unterzogen und anschließend, trotz des neuen EuGH-Urteils, [unter der fadenscheinigen Begründung](#) festgesetzt, dass eine große Anzahl geretteter Menschen „eine Gefahr für Personen, Eigentum oder die Umwelt“ seien.
- Humanity 1 rettet 414 Menschen  
Zwischen dem 6. und 13. September rettet die Crew der Humanity 1 in vier Rettungseinsätzen 415 Menschen. Unter den Geretteten befinden sich 40 Frauen, 192 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren, davon 113 unbegleitete Minderjährige. [Nach 12 Tagen des Wartens](#), Nahrungsmittel sind bereits knapp, wird der Humanity 1 Tarent, Italien, zur Ausschiffung zugewiesen. Dort gehen am 22. September alle Geretteten an Land.

## Oktober

- SOS Humanity veröffentlicht ersten Einsatzbericht ([Rescue Report No. 1](#))  
SOS Humanity hat sich Anfang des Jahres 2022 zum Ziel gesetzt, die Öffentlichkeit besser über die Missstände auf dem Mittelmeer aufzuklären und diese zu bezeugen. Die nach jedem Einsatzzyklus veröffentlichten "Rescue Reports" sollen hierzu beitragen.



- [Bericht vom UN-Menschenrechtskommissar \(OHCHR\)](#)  
Ein [neuer Bericht](#) des OHCHR, der am 11. Oktober 2022 veröffentlicht wird, beschreibt, dass die freiwillige Rückkehr von Migranten aus Libyen in ihr Herkunftsland nicht im Einklang mit Menschenrechten steht.
- [Menschenrechtsverletzungen durch Frontex veröffentlicht](#)  
Der geleakte [Bericht](#) zu möglichen Menschenrechtsverletzungen von Seiten Frontex, den die EU-Antibetrugsbehörde OLAF im Februar 2022 finalisiert hat, ist jetzt öffentlich zugänglich. Er belegt, dass Frontex Menschenrechtsverletzungen in der Ägäis systematisch zu vertuschen versucht hat.
- [Humanity 1 rettet 180 Menschen \(Pressemitteilung 31. Oktober\)](#)  
Zwischen dem 22. Und 24. Oktober rettet die Crew der Humanity 1 in drei Einsätzen 180 Menschen aus überbesetzten, seeuntauglichen Booten.
- [Erneute Bedrohung von Sea-Watch-Flugzeug durch libysche Küstenwache](#)  
Die zivile Seenotrettungsorganisation Sea-Watch [berichtet](#), dass die sogenannte libysche Küstenwache das zivile Aufklärungsflugzeug Seabird in der maltesischen Such- und Rettungszone mit scharfer Munition bedroht.

## November

- [Verlängerung des Memorandum of Understanding \(MoU\)](#)  
Zwischen Libyen und Italien besteht seit 2017 eine zwischenstaatliche Vereinbarung (MoU), die sich am 2. November 2022 automatisch verlängert hat. Die [Vereinbarung regelt die Unterstützung der sogenannten libyschen Küstenwache](#) mit Ausrüstung und finanziellen Mitteln. Sie dient Italien und der Europäischen Union als Grundlage, um Menschen davon abzuhalten, in die EU zu fliehen. Menschen in mehreren Ländern [protestieren gegen die Verlängerung](#) des MoU.
- [Rechtswidriges Dekret gegen Seenotrettungsorganisationen \(Pressemitteilung 05. Dez.\)](#)  
Die italienische Regierung verhängt ein rechtswidriges Dekret gegen die Rettungsschiffe Humanity 1 und Geo Barents. Das Dekret verbietet den Schiffen länger in italienischen Hoheitsgewässern zu verweilen als es „für Rettungs- und Hilfsmaßnahmen für Menschen in Notlagen und in prekären Gesundheitszuständen erforderlich ist“. 35 der 179 Geretteten an Bord der Humanity 1 werden daraufhin in einem bislang ungekannten, rechtswidrigen und menschenunwürdigen Selektionsverfahren als „gesund“ eingestuft und nicht an Land gelassen. SOS Humanity geht [juristisch](#) gegen das Dekret der italienischen Regierung vor (wie auch Ärzte ohne Grenzen) und informiert die italienischen und internationalen Medien. Nach drei Tagen können die Menschen schließlich von Bord gehen.
- [Ocean Viking fährt nach Frankreich – Streit zwischen Italien und Frankreich](#)  
Nachdem sich die italienische Regierung weigert, das zivile Rettungsschiff Ocean Viking anlegen zu lassen, bittet die Crew Leitstellen in anderen europäischen Mittelmeeranrainerstaaten um einen sicheren Ort. Die 234 Menschen an Bord des Rettungsschiffes können schließlich im französischen [Toulon](#) an Land gehen. Frankreich verweigert jedoch mehr als der [Hälfte der Geflüchteten](#) offiziell die Einreise. Das Ereignis



entfacht einen [Streit](#) zwischen Italien und Frankreich über die Aufnahme von Geflüchteten.

- [Bericht des UN-Menschenrechtskommissars](#)  
Der am 2. November veröffentlichte [Bericht des UN-Menschenrechtskommissars](#) zeigt, dass die begleitete Rückkehr vieler Flüchtlinge und Migranten über die UN in Libyen nicht als freiwillig gelten kann. Durch die unerträglichen Bedingungen in Libyen sind die Menschen oftmals dazu gezwungen, einer Rückkehr in ihre Heimat zuzustimmen, auch wenn sie dort nicht sicher sind.
- [EU-Aktionsplan zur Fluchtroute zentrales Mittelmeer wird vorgestellt](#)  
Der [Aktionsplan](#) zur Fluchtroute Mittelmeer, der von der EU-Kommission am 25. November bei einem außerordentlichen Treffen der EU-Innenminister\*innen vorgestellt wird, beinhaltet 20 Maßnahmen. Hiermit sollen u.a. die Kooperation mit Drittstaaten wie Libyen und internationalen Organisationen weiter ausgebaut werden.
- [Erstmals staatliche Förderung für zivile Seenotrettung im Mittelmeer](#)  
Nach einem Beschluss des Haushaltsausschusses des Bundestags soll das zivile Bündnis United4Rescue 2023 erstmals [zwei Millionen Euro](#) aus der Staatskasse erhalten. Auch für die Jahre 2024 bis 2026 sind jeweils zwei Millionen Euro vorgesehen.

## Dezember

- [Humanity 1 rettet 261 Menschen und bezeugt illegalen Pull-back](#)  
Zwischen dem 4. und 6. Dezember rettet die Crew der Humanity 1 in drei Einsätzen [261 Menschen](#) und wird während des letzten Rettungseinsatzes Zeuge eines brutalen, rechtswidrigen Pull-backs durch die sogenannte libysche Küstenwache.
- [Benefizveranstaltung Tatort Mittelmeer](#)  
Am 18. Dezember findet im Deutschen Theater in Berlin die Benefizveranstaltung [Tatort Mittelmeer](#) statt. Bei der szenischen Lesung mit prominenten Schauspielenden aus den Krimiserien Tatort und Polizeiruf 110 werden Logbucheinträge, Augenzeugenberichte und Berichte von Rettenden und Geretteten vor rund 350 Besucher\*innen vorgetragen.
- [Die Humanity 1 trifft am 17. Dezember im spanischen Burriana ein, wo das Rettungsschiff von Mitte Januar bis Mitte März 2023 für Verbesserungen und Überholungen in der Werft bleibt.](#)
- [Strafanzeige vor internationalem Strafgerichtshof wegen Verbrechen in Libyen](#)  
Der ECCHR reicht mit Unterstützung von Sea-Watch vor dem Internationalen Strafgerichtshof [Strafanzeige gegen europäische und libysche Personen ein](#), denen Verantwortlichkeit für Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Libyen vorgeworfen werden, darunter hohe politische Amtsträger.
- [Neues Dekret der italienischen Regierung soll Seenotrettung einschränken](#)  
[Laut Medienberichten](#) will die italienische Regierung ein rechtlich bindendes Dekret zu Aktivitäten der zivilen Seenotrettung erlassen, das die Arbeit der Organisationen weiter behindern soll.